Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

20 (1894)

194 (21.8.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1048850

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 194. Dienstag, den 21. August 1894. 20. Jahrgang.

Für den Monat **September** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt"
und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat **September** beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0.75, durch die Post bezogen Mk. 0.70 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0.70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt" die größte Verbreitung am hiesigen Platze und in der Umgegend.

Die Expedition

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Aug. Die Herbstparade des Garde-Corps verlief bei günstigem Wetter glänzend. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt. Der Kaiser führte das 1. Garde-Regiment z. F. bei der Kaiserin vorüber. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt. Während die Kaiserin mit den Prinzessinnen zur Stadt zurückkehrte, versammelte der Kaiser die Generäle und Offiziere zur Kritik. Das Kaiserpaar wurde überall enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser ritt an der Spitze der Fahnen-Compagnie unter dem Jubel der Bevölkerung zur Stadt zurück.

Berlin, 16. August. Der Kaiser wird nach Beendigung der Parade am 7. September auch der Stadt Elbing einen wenn auch nur kurzen Besuch abstatten und auf dem Platze vor dem neuen Rathhause einen Ehrentrunk entgegennehmen.

Die Kaiserin hat dem Comitee zur Unterstützung der durch das Erdbeben in Konstantinopel Geschädigten 1000 M. überwiesen.

Finanzminister Dr. Miquel ist zur Theilnahme an der Einweihung des Schützenbrunnens aus Oberhof in Thüringen in Frankfurt a. d. O. eingetroffen. Er geht zur Nachkur nach Königstein.

Nachdem der Oberpräsident der Provinz Westpreußen von Goßler von der philosophischen Facultät der Universität Halle den Doctortitel **honoris causa** erhalten hat, besitzt er die Doctorwürde aller vier Facultäten. Er ist zur Zeit **Doctor quadruplex**.

Der Major und der Premierlieutenant von François, letzterer mit seiner Gemahlin, sind vorgestern hierher aus Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrt. Sie haben in Lissabon das Schiff verlassen und von dort den Rest der Reise mit der Bahn zurückgelegt.

Berlin, 18. August. Zur Verhaftung der Anarchisten berichtet der „Berl. Lokalanz.": „Der Anarchist Adolf Schaewe (nicht Schewe) ist am 23. August 1863 zu Samter geboren und wohnte seit dem 1. März 1891 Friedenstraße Nr. 61, Hof, Quergebäude 4 Treppen, bei dem Schlosser Werner. Seit dem Mai d. J. war Schaewe, der bis dahin in einer Schlosserwerkstatt in der Gitschinerstraße gearbeitet hatte, ohne Beschäftigung, infolge dessen er seinen Wirthsleuten die 10 Mk. 50 Pf. betragende Monatsmiethe incl. Kaffee seit dieser Zeit schuldig geblieben ist. Seine Wirthsleute hatten keine Ahnung davon, daß Schaewe der anarchistischen Partei angehört, ebenso wenig wußten sie, daß die unter dem Bette des Schaewe in einer Kiste aufbewahrten Granaten wirkliche Geschosse waren. Sehr oft hat die Wirthin beim Ausfegen des Zimmers mit dem Haarbesen an die gefährliche Kiste gestoßen und bezeichnet es als ein großes Glück, daß nicht durch eine zufällige stärkere Bewegung der Kiste eine Explosion erfolgt ist. Uebrigens hat sich herausgestellt, daß nur die eine Granate gefüllt war. Seit Schaewe sich außer Stellung befand; verkehrte er viel mit dem 26 Jahre alten Mechaniker Dräger, in dessen Gesellschaft er auch am Montag Abend das Attentat in der Elisabethstraße ausführte. Mit diesem „Genossen" besuchte er auch die Versammlungen, und wahrscheinlich hat auch Dräger die Granaten angefertigt, was dieser aber bestreitet. Schaewe selbst hält das Tragen eines geladenen Revolvers für etwas Selbstverständliches; die bei ihm vorgefundenen Granaten, wovon die mit Explosivstoff gefüllte sogar mit einem Zünder versehen war, bezeichnet er als eine Spielerei seinerseits. Die Behörde hat natürlich eine andere Meinung von dieser sogenannten Spielerei. Schaewes Mutter, die bei einer verheiratheten Tochter hier in Berlin wohnt, ist untröstlich über die verbrecherischen Handlungen ihres Sohnes.

In einer eben erschienenen Schrift „Am Rande des Abgrundes", die wider Anarchismus und Sozialdemokratie gerichtet ist (Verlag von B. Elischer Nachfolger in Leipzig), kommt der Verfasser zu dem Schlusse, daß sich auch ohne ein neues Ausnahmegesetz die Abwehr gegen die staatsgefährliche Agitation der Sozialdemokratie organisiren lasse. Aber auch wenn dies geschieht, so werde man auf die Dauer doch nicht ohne eine einschneidende Reform der einschlägigen Gesetzgebung auskommen; man dürfte vielmehr über kurz oder lang durch die Macht der Thatsachen dazu gedrängt werden, „1) das Preßgesetz einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen, um zu verhindern, daß die sozialistische Preßfrechheit (wie sie besonders üppig in Bant gedeiht D. R.) weiter wuchere und den Segen der Preßfreiheit illusorisch mache, 2) die Coalitions- und Versammlungsfreiheit auf das richtige Maß zurückzuführen, um zu verhindern, daß eine an sich vortreffliche Einrichtung zum Verderben des Staats- und Volksganzen werde, 3) das herrschende geheime und directe Wahlrecht einer Revision zu unterziehen, und zwar von dem Gesichtspunkte aus, daß in Zukunft nur wirklich reife, in selbstständigen Berufen thätige Mitbürger mit Wort und That an den Aufgaben des Staates mitwirken dürfen, und 4) dem Reichskanzler durch eine gesetzliche Bestimmung die Möglichkeit zu geben, die Beleidigungen ausländischer Staatshäupter und Staatsmänner durch deutsche Reichsangehörige im Inlande genau so verfolgen und bestrafen zu lassen, wie dies mit den Beleidigungen unserer Fürsten und Staatsmänner geschieht; ein derartiges Gesetz wäre um so nöthiger, weil es der nichtswürdigen sozialdemokratischen Taktik, unter dem Deckmantel der Hetze gegen ausländische Autoritäten die einheimischen Autoritäten verächtlich zu machen und herabzuwürdigen, ein Ende machen würde".

Potsdam, 18. August. Während der heutigen Paradetafel mit ca. 300 Gedecken erhob sich der Kaiser und trank auf das Wohl des Kaisers von Oesterreich mit folgenden Worten: Ich trinke auf das Wohl des Kaisers Franz Josef, Meines treuen Freundes und Bundesgenossen: S. Maj. Hurrah!

Metz, 18. Aug. Heute Nachmittag fand bei Mogador die militärische Weihe des an jener Stelle errichteten Denksteins, von wo König Wilhelm die Gravelotter Schlacht leitete, statt. Der Denkstein, ein 280 Centner schwerer Granitblock, wurde vom Großherzog von Baden gestiftet. Anwesend waren der kommandirende General Häseler und Deputationen hiesiger Truppen und Vereine.

Ausland.

Wien, 17. August. Die „Wiener Abendpost" bringt aus Anlaß des morgigen Geburtsfestes des Kaisers Franz Josef einen Festartikel, worin hervorgehoben wird, daß schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden, um das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers im Jahre 1898 durch großartige Akte der Humanität und Werke der Nächstenliebe zu feiern. Der Artikel erinnert an die jüngsten Beweise der tiefwurzelnden Anhänglichkeit der Bevölkerung bei der Reise des Kaisers in Südtirol, an die allgemeine Theilnahme anläßlich des Ablebens des Erzherzogs Wilhelm und weist auf die großartigen Vorbereitungen hin, welche die Stadt Lemberg trifft, um den Kaiser morgen aufs würdigste zu empfangen.

Rom, 18. Aug. Die vom König angeordnete Versetzung des Kronprinzen als Divisionskommandant von Neapel nach Palermo wird allgemein als Sympathiebezeugung der Krone gegen die Einwohner Siciliens angesehen. Die radikalen Blätter fordern indessen, die Regierung möge den Bewohnern dieser sonst so fruchtbaren und jetzt so öden Landstriche auch andere Beweise ihrer Gunst geben.

Paris, 18. Aug. Das „Journal" meldet, daß die Theilnehmer an dem gegen den Ministerpräsidenten Dupuy geplanten Anschlag in Barcelona verhaftet worden sind.

Bordeaux, 18. August. Die Geheimpolizei soll die Anwesenheit mehrerer spanischen und italienischen Anarchisten im Hafen von Barcelona festgestellt haben. Die Polizeibehörde läßt sie beständig überwachen und wird erst dann einschreiten, wenn dieselben in größerer Anzahl versammelt sind. Das Signalement der Verdächtigen ist nach Barcelona telegraphisch übermittelt worden, und ist die Behörde der Ansicht, daß dieselben mit den Verschwörern gegen Dupuy übereinstimmend sind.

Lyon, 18. Aug. Gestern Morgen bemerkte die Kirchhofs-Inspektion, daß in der Nacht eine rothe Fahne auf dem Grabe Caserios angebracht war. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt und hat Maßregeln getroffen, um weitere Kundgebungen dieser Art zu verhindern.

Brüssel, 17. August. Dem „Etoile belge" zufolge haben die chemischen Sachverständigen die Ueberzeugung gewonnen, daß die neulich erfolgte Explosion in der Rue Royal auf Böswilligkeit zurückzuführen und durch Dynamit enthaltende Explosivstoffe hervorgerufen ist. Man fand in den Mauern des Büreaus der Versicherungsgesellschaft, im ersten Stock des Hauses, in welchem die Explosion stattfand, eine beträchtliche Menge von Blech- und Zinkstücken. Die Staatsanwaltschaft, welche von den Sachverständigen benachrichtigt wurde, wird morgen eine Untersuchung an Ort und Stelle vornehmen.

Bukarest, 18. Aug. Infolge der Ausdehnung der Cholera in Bessarabien verfügte die Regierung, daß längs der russischen Grenze ein militärischer Gürtel gezogen werde.

China und Japan.

London, 17. August. Ueber die barbarische Art der Kriegführung seitens der Chinesen hat die hiesige japanische Gesandtschaft die folgende Depesche von ihrer Regierung erhalten: „Während das japanische Lazarethcorps bei der menschenfreundlichen Pflege der Verwundeten in Korea zwischen Freund und Feind keinen Unterschied machte, wurde dasselbe bei seiner Arbeit von den Chinesen mit Granaten beworfen und niedergemetzelt. Die japanische Gesellschaft vom Rothen Kreuz hat daher noch nicht nach Korea gehen können, weil erst umfassende Vorbereitungen zu ihrem Schutze durch Truppen erforderlich sind. Sie erwartet jedoch stündlich die Erlaubniß zur Abfahrt nach Korea. Es ist bereits eine Anzahl von japanischen Aerzten und Krankenpflegern in Korea von Chinesen erschossen worden."

London, 18. Aug. Nach einer Meldung aus Yokohama haben die japanischen Truppen die Pässe im Norden von Korea besetzt, um den Chinesen den Eintritt in die Halbinsel unmöglich zu machen. — Auf Verlangen des englischen Admirals haben die

---

30.

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Görlitz.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Es ist unrecht von mir," erklärte Berthold, „derartige Bemerkungen gemacht zu haben, im allgemeinen, wie speziell. Man muß nicht einen Abwesenden in den Augen Dritter herabsetzen!"

Das war eine diplomatische Antwort, denn es war eben keine. Weiter war aus Berthold nichts herauszubringen, so geschickt Werner seine Fragen auch stellte. Er hätte gern einen Verbündeten gehabt in seinen Nachforschungen über Urban, denn er fühlte heraus, daß der Agent diesem nicht geneigt war. Da Berthold aber jetzt plötzlich schwieg, als hätte er schon zuviel gesagt, so konnte Werner nicht mehr fragen, ohne zudringlich zu erscheinen.

„Ist denn," fragte Berthold, „schon eine Punktation als Grundlage für den Kaufkontrakt aufgesetzt worden?"

„Wir sind leider noch immer nicht so weit," sagte Allenstein, und theilte Berthold nun mit, daß auf eine Antwort Urbans gewartet würde.

Sowie der Name „Urban" genannt wurde, schwieg Berthold und fragte nicht weiter, was Werner nicht entging.

„Dann will ich," hierbei stand Berthold auf, „zum Abschied wünschen, daß Sie beide noch zum Abschluß kommen mögen, damit ich recht oft Gelegenheit finde, Ihnen Weinofferten machen zu können."

Hierbei reichte er Werner die Hand und verneigte sich vor ihm, was von diesem erwidert wurde.

„Wollen Sie denn," fragte Allenstein, „mit einem Nachmittagzuge fahren, da Sie jetzt schon Miene machen, sich zu entfernen?"

„Nein," erwiderte Berthold, „ich benutze erst den Nachtzug um elf Uhr."

„So schenken Sie uns doch noch Ihre Gegenwart!"

„Ich habe noch eine Menge kleiner und großer Kommissionen zu erledigen und muß daher dankend refüsiren."

Darauf empfahl sich Berthold, indem er sagte, daß er zunächst nach Hause gehen wolle, um einige Briefe, die schleuniger Erledigung harrten, zu expediren.

Im Laufe des Nachmittags wurde Allenstein von verschiedenen Geschäften in seinem Hotel in Anspruch genommen, und Werner war sich selbst überlassen.

Bald nach 5 Uhr kam endlich ein Brief aus der Fabrik an. Derselbe war an den Hotelbesitzer gerichtet, die Adresse von Urbans Hand geschrieben.

Der Inhalt desselben lautete folgendermaßen:

„Geehrter Herr Allenstein!

Erfüllung Ihres Wunsches in Aussicht. Doch wäre über die Form, in welcher wir unsere Zustimmung zu der kleinen baulichen Veränderung an unserm Fabrikschornstein geben würden, noch zu konferiren. Vielleicht hat Herr Werner, als der Hauptbetheiligte hierbei die Güte, mich zu näherer Rücksprache noch einmal zu beehren.

Hochachtend

pp. Gotthilf Allenstein.
Urban.

Elias Allenstein theilte dies Schreiben natürlich Werner sogleich mit und redete demselben zu, sich zu Urban zu begeben, damit die Angelegenheit geordnet würde und man morgen, als an dem letzten Tage von Werners Anwesenheit, bei einem Rechtsanwalt den Verkaufkontrakt des Hotels aufsetzen und vollziehen könne.

Werner erklärte sich bereit, wenngleich er in Bezug auf Urbans Schreiben seine eigenen Gedanken hatte.

Erst als er auf dem Wege nach Gotthilf Allensteins Fabrik war und nicht mehr unter der Beeinflussung des Hotelbesitzers stand, überschaute er das Stadium, in welches die ganze Angelegenheit getreten war, mit objektiver Ruhe.

Urban hatte gesagt, daß er seinen Prinzipal täglich stets nur um elf Uhr Vormittags sprechen könne; derselbe mußte also schon da seine Entscheidung abgegeben oder die ihm von Urban angerathene Antwort bestätigt haben.

Warum hatte Urban nun diese Antwort jetzt erst — zwischen fünf und sechs Uhr Abends — gesandt?"

Wollte er durch diese Verzögerung den Werth einer Zustimmung erhöhen und die Betheiligten zu einer größeren Konzession geneigt machen, oder hatte er inzwischen eine Vorbereitung getroffen, um dem Besucher durch irgend etwas zu imponiren?

Werners Mißtrauen gegen Urban, mochte dieser nun der Mörder Scholwiens oder nur dessen Doppelgänger sein, wuchs mit jedem Schritte, den er vorwärts machte.

Er fand den Weg vor das Bergthor hinaus nach der Allensteinschen Fabrik leicht wieder; hatte er ihn doch bereits zweimal gemacht. Er passirte zuerst das Landhaus, in welchem er und der Hotelbesitzer mit so wenig Artigkeit empfangen worden waren, und kam dann an die kleine Pforte im Zaun, welche sich unmittelbar neben der Fabrik befand.

Werner streckte die Hand nach dem Drückerschloß, welches die Pforte öffnete, bereits aus, als ein unerklärliches Etwas ihn zögern ließ. Er zog die Hand wieder zurück.

Landesbibliothek Oldenburg

Japaner versprochen, den Wei-hai-wei-Hafen erst dann anzugreifen und Tschifu zu bombardiren, nachdem die Engländer 48 Stunden vorher davon Mittheilung erhalten haben.

London, 18. August. Eine neue Meldung aus Yokohama sagt, die japanische Flotte sei bisher noch nicht auf die chinesische Flotte gestoßen. Die japanischen Truppen haben die Pässe im Norden von Korea besetzt, um den Chinesen den Eingang nach Korea unmöglich zu machen.

Tokio, 18. August. Die japanische Regierung hat ein Dekret erlassen, in dem die Höhe der Anleihe auf 50 Millionen Dollars festgesetzt wird. — Auf Verlangen des englischen Admirals haben die Japaner versprochen, den Wei-hei-wei-Hafen erst dann anzugreifen und Chefoo zu bombardiren, nachdem die Engländer 48 Stunden vorher davon Mittheilung erhalten haben.

Shanghai, 18. August. Die hiesigen Blätter behaupten, daß zwischen Rußland, Frankreich, Japan einerseits und England, Deutschland, China andererseits zur Vertheidigung der Interessen der betheiligten Länder ein „Einvernehmen" erzielt worden sei.

Shanghai, 18. August. Die japanischen Streitkräfte in Korea beziffern sich zur Zeit auf insgesammt 26 000 Mann. Die 6000 Mann welche Japan zuerst nach Korea entsendete, sind der 5. Division in Hiroshima entnommen worden. Ihr Oberkommandant ist der General Oshima Yoshimasa. Von diesen Truppen hatten 1600 Mann Söul, 2000 Chemulpo, 1200 Fusan und der Rest Gensan besetzt. Seither hat Japan neuerdings 20 000 Mann, und zwar 12 000 in Fusan und 8000 in Yünsan in Korea gelandet. Da der Gesammt-Friedensstand der aus einer Garde-Division und sechs Linien-Divisionen bestehenden japanischen Heeresmacht 74 000 Mann beträgt, so wurde bereits mehr als ein Drittel derselben nach Korea gebracht. — Die „Now. Wr." macht auf einen Vertrag aufmerksam, der am 25. Juni 1884 zwischen Rußland und Korea abgeschlossen ist, und wonach Rußland den Koreanern, wenn sie in einen Krieg verwickelt sind, jegliche Hilfe zur friedlichen Beilegung der Streitigkeiten angedeihen zu lassen hat und das Recht besitzt, seine Kriegsschiffe unbehindert in die koreanischen Häfen einlaufen zu lassen. Der Vertrag dürfte für den jetzigen Krieg schwerlich in Wirksamkeit treten, da es immer wahrscheinlicher wird, daß Japan sich schon vor Beginn des Krieges mit Rußland verständigt hat.

Marine.

§ **Wilhelmshaven,** 20 Aug. Kpt. z. S. v. Ahlefeld und Kv.-Kpt. v. Heerdingen sind ferner zur Begleitung S. Exc. des kommandirenden Admirals hier eingetroffen und haben sich auf S. M. S. „Wörth" eingeschifft. — Kpt.-Lt. Schönfelder (Karl) hat die Geschäfte als I. Offizier S. M. S. „Stein" übernommen. — Korv.-Kpts. Rosendahl und Köllner, sowie U.-Lt. z. S. Runge haben sich auf S. M. Tpdivbt. „D 2", U.-Lt. z. S. Rosenstock von Rhoenek auf S. M. S. „König Wilhelm" eingeschifft. — Kapt. z. S. Rittmeyer hat Urlaub bis zum 25. d. M. nach Kiel angetreten. — Durch A. K.-O. vom 16. d. M. ist Folgendes bestimmt: Behufs Wiederherstellung der Gesundheit ist dem Kpt. z. S. v. Schuckmann (Oskar) ein vom 21. Juli cr. ab rechnender 3monatl. Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und dem Kpt. z. S. Heßner zu dem ihm von dem kommand. Admiral ertheilten, am 16 Juni cr. begonnenen 45täglgen Urlaub ein 3monatl. Nachurlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und nach der Schweiz bewilligt. — Der Masch.-U.-Ing. Prenzloff ist als leitender Ingenieur für S. M. S. „Irene" kommandirt.

— **Kiel,** 18. August. Se. Maj. der Kaiser trifft Anfang des zweiten Drittels des Monats September hier ein, um auf der Yacht „Hohenzollern" dem Schlußmanöver der Flotte beizuwohnen.

— **Kiel,** 18. August. Das Panzerschiff „Brandenburg" kehrte gestern Nachmittag von einer 36stündigen Probefahrt auf den Strom zurück. Heute wird das Schiff nach Helgoland in See gehen, um dem Geschwader eingereiht zu werden.

— **Kiel,** 19. August. Das Panzerschiff „Weißenburg" ist heute Vormittag von Swinemünde hier eingetroffen und in die kaiserliche Werft gegangen.

— **Berlin,** 18. Aug. Die freis. Presse giebt sich seit einiger Zeit die größte Mühe, den von mehreren anderen Zeitungen gebrachten Ausführungen über den Werth von modernen Kreuzern und namentlich von Panzerkreuzern für eine kräftige Vertretung unserer überseeischen Interessen entgegenzutreten, indem sie behauptet, daß Deutschland auch ohne solche Schiffe im Auslande „würdig repräsentirt" sei. Jetzt bringt die „Vossische Zeitung" vom 14. August in einer Zuschrift aus Kiel als neues Argument dazu, daß „nach ihren Beobachtungen unsere Offiziere lieber auf den leichten Korvetten (die jetzigen alten Schiffe des Kreuzergeschwaders sind gemeint) in den südlichen Meeren weilen, wie auf den schweren Panzerkreuzern." Hierbei stützt sie sich auf das Urtheil eines „hervorragenden Seeoffiziers", des Kontre-Admiral a. D. B. v. Werner, der in seinem neuesten Werke über die Marine das Verhalten der modernen Kreuzer beim Dampfen gegen Wind und Seegang im Vergleich zu den alten Korvetten mit voller Takelage schildert und dabei hervorhebt, wie unbehaglich sich die Besatzung auf solch einem modernen Schiffe fühlt. Um zunächst die Art der Beweisführung der freisinnigen Presse zu charakterisiren, erinnern wir daran, daß gerade die Angehörigen der freisinnigen Partei im letzten Winter im Reichstage, sekundirt von ihrer Presse, als Hauptargument gegen den geforderten Panzerkreuzer „Ersatz Leipzig" vorgebracht haben, das Schiff sei vorwiegend zu Repräsentationszwecken, und zwar für eine übermäßige Repräsentation bestimmt (wobei der Ausdruck „Renommirschiff" als wirkungsvolles Schlagwort gebraucht wurde), ferner solle es zur größeren Bequemlichkeit des darauf befindlichen Admirals dienen und sei deshalb so kostspielig. Nachdem nun inzwischen von verschiedenen Seiten der Nachweis erbracht worden ist, daß das Schiff keineswegs zur bloßen Repräsentation bestimmt ist, sondern gerade durch seine guten Gefechtseigenschaften — im Gegensatz zu unseren jetzigen nur äußerlich imponirenden alten Korvetten des Kreuzergeschwaders — besonders dazu geeignet sein würde, etwaigen diplomatischen Unterhandlungen oder bewaffneten Interventionen als wirklicher Machtfaktor einen Rückhalt zu geben, wird jetzt der Spieß einfach umgedreht und von derselben freisinngen Presse als Grund gegen die Nothwendigkeit von Panzerkreuzern angeführt, daß „unsere Offiziere lieber auf den leichten Korvetten in den südlichen Meeren weilen, wie auf den schweren Panzerkreuzern!" Zu der letzteren Behauptung ist ferner zu bemerken, daß — selbst wenn sie wirklich zuträfe — dieser Grund jedenfalls nicht für die Wahl eines Schiffstyps entscheidend sein kann. Die „Post" ist fest überzeugt, daß es keinen Offizier in der deutschen Marine giebt, der im Interesse seiner persönlichen Bequemlichkeit lieber auf einem veralteten langsamen Schiff von geringem Gefechtswerth, das gelegentlich den Spott des Fachmanns im Auslande herausfordert, eingeschifft ist, als auf einem modernen schnellen Kreuzer, auch wenn dort seine persönliche Bequemlichkeit geringer ist. Was den von dem Kontre-Admiral a. D. B. v. Werner gezogenen Vergleich zwischen dem modernen Kreuzer und dem alten Segelschiff bezw. der alten Korvette mit voller Takelage anlangt, so kann man ja den Schmerz des alten längst in den Ruhestand versetzten Seemanns, der in ganz anderen Anschauungen, als wie sie der heutige Seekrieg erfordert, groß geworden ist, über die Verdrängung des „poesievollen" Segelschiffs durch den Dampf nachfühlen; ebenso wie der ehemalige Führer einer alten Segelbark das Fahren mit den großen Schnelldampfern des Lloyd als Verderb für die Seemannschaft ansieht. Eine solche Betrachtung gehört jedoch allenfalls in einen Roman, aber nicht in ernsthafte Erörterungen über den Werth oder Unwerth von Schiffstypen der Neuzeit. Im Uebrigen ist ein Vergleich zwischen dem Verhalten der Panzerkreuzer und dem der alten Korvetten mit voller Takelage beim Dampfen gegen Wind und Seegang schon deshalb unmöglich, weil die alten Korvetten überhaupt nicht oder doch nur mit ganz geringer Fahrt gegen auch nur mäßig starken Wind und Seegang andampfen konnten, während die modernen Kreuzer doch wenigstens die Möglichkeit haben — wenn dies auch mit Unbequemlichkeiten für die Besatzung verbunden sein mag — gegen starken Wind und Seegang anzudampfen. Wenn aber moderne Schiffe bei solchem Wetter Zeit und Muße haben sollten, beizudrehen, wozu die alten Korvetten wegen ihres Unvermögens gegenanzudampfen gezwungen sind, so liegen auch die ersteren — vorausgesetzt, daß bei ihrer Konstruktion gute Seeeigenschaften in gehöriger Weise berücksichtigt und — nicht weniger sicher und komfortabel, wie die alten Segelschiffe.

— **Berlin,** 19. Aug. (Personalien.) Dr. Ottow, einj.-freiw. Arzt bei der II. Matr.-Div., zum aktiven Unterarzt bei der Kaiserl. Marine, Dr. Richter, Dr. Fröse, Unterärzte bei der Kaiserl. Marine, Gelsam, einj.-freiw. Arzt bei der I. Matr.-Div., zum aktiven Unterarzt bei der Kaiserl. Marine ernannt. Dr. Stude, Unterarzt bei der Kaiserl. Marine, mit Wahrnehmung einer offenen Assistenzarztstelle beauftragt.

— **Berlin,** 20. August. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 15. d. Mts., gegeben an Bord der Kaiserhacht „Hohenzollern" vor Skagerack ist Folgendes bestimmt: Es sind befördert worden: Der Kapt.-Lieut. Friedrich, 1. Offizier S. M. Schulschiff „Moltke", zum Korv.-Kapt.; Lieut. z. S. Capelle, von der III. Matr.-Artl.-Abthlg. zum Kapt.-Lieut.; Unt.-Lieut. z. S. Köthner, Wachoffizier an Bord S. M. Kreuzer III. Klasse „Marie", zum Lieut. z. S.; die Lieuts. z. S. der Res. Edler von Mayer auf Starzhausen im Landwehrbezirk Kempten und Grosse im Landwehrbezirk IV. Berlin zu Kapt.-Lieuts der Res. des Seeoffizierkorps, Unt.-Lieut. z. S. v. Bloch im Landwehrbezirk Muskau zum Lieut. z. S. der Res. im Seeoffizierkorps; die Vizesteuerleute der Res. Ihrcke und Diehm im Landwehrbezirk Hamburg und Hauschildt im Landwehrbezirk I. Altona zu Unt.-Lieuts. z. S. der Res. des Seeoffizierkorps, Vizefeuerwerker Bockholt im Landwehrbezirk I. Oldenburg zum Unt.-Lieut. z. S. der Res. der Matr.-Artl.; Sek.-Lieut. der Res. Kabus im Landwehrbezirk Kiel und Stechert im Landwehrbezirk Hamburg zu Prem.-Lieut. der Res. des I. Seebataillons. — Als Unparteiische für die im Herbst dieses Jahres stattfindenden Flottenmanöver sind ferner kommandirt: Admiral Knorr, Chef der Marinestation der Ostsee, an Bord des Panzerschiff III. Kl. „Baden"; Kapt. z. S. v. Frantzius, Chef des Stabes des Kommandos der Marinestation der Ostsee, an Bord des Panzerschiffs II. Kl. „Deutschland"; Kapt. z. S. Galster (Karl), Kmdt. des Artillerieschulschiffes „Mars" an Bord des Panzerfahrzeugs „Hildebrand"; Kapt. z. S. v. Eickstaedt, Lehrer von der Marine-Akademie und -Schule, an Bord des Panzerschiffs III. Kl. „Württemberg"; Korv.-Kapt. Coerper, Adjutant beim Kommando der Marinestation der Ostsee, an Bord des armirten Transportdampfers „Pelikan"; Kapt.-Lieut. Schäfer (Ernst) an Bord des Divisionsbootes „D 7".

Lokales.

§ **Wilhelmshaven,** 20. August. Ihre Königl. Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen traf am Sonnabend Abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge hier ein und wurde daselbst von Se. Exc. dem Chef der Marinestation der Nordsee, Viceadmiral Valois, empfangen. Die hohe Dame bestieg den bereitstehenden Wagen und fuhr alsbald nach dem Stationsgebäude, um dort Wohnung zu nehmen. Am nächsten Morgen begab sich Ihre Königl. Hoheit zum Bahnhof und erwartete daselbst die Ankunft Ihres prinzlichen Bruders. Kurz vor 8 Uhr traf der Zug, welchem bald darauf Prinz Heinrich entstieg, ein. Nachdem derselbe in herzlichster Weise Höchstseine Schwester begrüßt, richtete er einige Worte der Begrüßung an den Herrn Stationschef und begab sich dann trotz des Regens zu Fuß mit ihnen zur Werft. Nachdem sich Se. Königl. Hoheit in Begleitung seiner Schwester an Bord S. M. S. das Schiff eingeschifft und das Kommando wieder übernommen hatte, warf „Sachsen" los und verholte in den Vorhafen. Gegen Abend fand im Stationsgebäude ein Essen statt, an welchem Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich, J. Kgl. Hoh. die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz theilnahmen. Heute brachte das Musikkorps des II. Seebataillons ein Ständchen vor dem Stationschef-Gebäude.

§ **Wilhelmshaven,** 20. Aug. Se. Exc. der kommandirende Admiral, Admiral Frhr. v. d. Goltz, traf am Sonnabend Nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge hier ein und begab sich sofort an Bord des im neuen Hafen liegenden Panzerschiffes 1. Klasse „Wörth". Am Sonntag Morgen stieg das Kommandozeichen — die Admiralsflagge mit der aufgelegten goldenen Kaiserkrone — am Großtopp empor. Im Laufe des Vormittags nahm Se. Exc. die Meldungen der Geschwader- und Divisionschefs entgegen und unterzog dann das ihm unterstellte Flaggschiff einer eingehenden Besichtigung. Die Flagge des kommandirenden Admirals wurde beim Heißen vom Flaggschiff des II. Geschwaders, Kadettenschulschiff „Stein", salutirt.

Wilhelmshaven, 20. Aug. Der Schiffsbaumeister Hüllmann ist unter Versetzung von Wilhelmshaven nach Berlin zur Dienstleistung im Reichsmarineamt kommandirt.

Wilhelmshaven, 20. August. Infolge der zum 1. Nov. d. J. verfügten Beförderung des Grafen von Stolberg vom Präsidenten der zweiten zur ersten Besoldungsklasse in Merseburg stellt sich die Dienstzeit der vier bisherigen Präsidenten der am 1. Juli 1885 errichteten Auricher Regierung auf durchschnittlich 2 Jahr 4 Monate. Da die Herren v. Heppe, v. Colmar und v. Hartmann bei ihrer Beförderung nach Danzig, Lüneburg und Aachen ebenfalls nach ganz kurzer Zugehörigkeit zur zweiten in die um 2100 M. höhere erste Besoldungsklasse gelangten, weil von den 35 Präsidentenstellen nur die vier zu Stralsund, Osnabrück, Aurich und Sigmaringen der 2. Kl. angehören, so würde jetzt sicherlich dem Wunsch der Ostfriesen und dem Interesse des Dienstes die Wahl eines Beamten entspreche, welcher die Stellung entsprechen, welcher die Stellung in Aurich nicht von vornherein als Durchgangsstelle behandelt. Es ist bei fortgesetzter Bemühung gelungen, für die Osnabrücker Stelle eine solche Persönlichkeit aus den dem Bezirke enstammenden Berufsbeamten zu gewinnen, so wird, wie wir mit dem „Hann. Cour." meinen, auch die Möglichkeit einer gleichartigen Auswahl für Aurich nicht ausgeschlossen sein.

Wilhelmshaven, 20. August. In mehreren auswärtigen Blättern ist zu lesen, daß Kontre-Admiral Thomsen vorgestern den Befehl über das „Schulgeschwader" übernommen habe. Ein Schulgeschwader existirt überhaupt nicht. Kontre-Admiral Thomsen führt das zweite Geschwader, sowie die aus den Schulschiffen zusammengesetzte dritte Division. Außer dieser gehört noch die vierte (Küstenpanzer) Division zum zweiten Geschwader.

§ **Wilhelmshaven,** 20. August. Durch A. K. O. vom 16. d. M. ist dem Ob. Matrosen Ehrlich an Bord S. M. S. „Hyäne" für die von ihm am 2. Mai d. Js. im Abo-Flusse mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung des Ob.-Matr. Rothenburg vom Ertrinken die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

§ **Wilhelmshaven,** 20. August. S. M. Kreuzer „Prinzeß Wilhelm", welcher die Kaiserreise nach England mitgemacht hat, verbleibt in Kiel und stößt dort zur Flotte. S. M. S. „Brummer" giebt hier noch den Schutz der Nordseefischerei ab und geht dann ebenfalls nach Kiel.

Wilhelmshaven, 20. August. Eine fast feiertägliche Ruhe hat das geschäftige Treiben, welches in den letzten 8 Tagen unserer Stadt das charakteristische Gepräge aufdrückte, abgelöst, nachdem die Herbstübungsflotte gestern bezw. heute die Anker gelichtet hat. Die Formirung derselben war bereits vorgestern vollzogen. An diesem Tage wurde auch die letzte der Vorbereitungsarbeiten, die Uebernahme von Frischwasser erledigt, wodurch ein vorübergehender Wassermangel in den Haushaltungen eintrat. Im Laufe des Vormittags traf aus Kiel der Transportdampfer „Pelikan" ein und legte sich auf die Rhede. Nachmittags gingen zuerst die Panzerschiffe „Deutschland" und „Friedrich der Große",

---

Die kleine Thür kam ihm wie eine Mausefalle vor, die sich hinter dem Eintretenden verderbenbringend schloß, um ihn für immer von der Außenwelt abzuschließen.

Werner sagte sich, daß seine Phantasie ihm vielleicht eine Gefahr vorspiegelte, welche in Wirklichkeit gar nicht existire, denn bei hellem, lichten Tage und im Komptoir in Gegenwart von mehreren jungen Leuten konnte nicht für die persönliche Sicherheit zu fürchen sein; aber er konnte in Gedanken den Vergleich der kleinen Zaunpforte mit einer Mausefalle nicht wieder los werden.

Ueberdies war noch ein dunkler Punkt da, den Werner erst aufgeklärt zu haben wünschte, ehe er wieder mit Urban zusammentraf, weil er dadurch über Persönlichkeit und Handlungsweise des Doppelgängers weiteren Aufschluß zu erhalten hoffte.

Dieser Punkt betraf die grüne Brille, welche Urban trug. Litt er an den Augen, daß die Brille ein Schutzmittel für dieselbe war, oder sollte sie seinem Gesicht einen andern Ausdruck geben?

Werner erinnerte sich genau, daß der sich damals Semper nennende Fremde klare, schöne Augen gehabt und durchaus nicht an Kurzsichtigkeit gelitten hatte. Freilich konnte in einem Zeitraume von zwei Jahren, welcher seit der Ermordung Scholwiens verstrichen war, sich ein derartiges Leiden wohl eingestellt haben, aber Urban sollte ja bereits seit einer langen Reihe von Jahren in seiner hiesigen Stellung sein; es galt also, Jemand zu finden, der seit mindestens zwei Jahren hier in seiner Nähe gewesen war, und von dem Werner Auskunft erhalten konnte.

Die Pforte blieb ungeöffnet. Werner entfernte sich von derselben und zwar in der vom Thore entgegengesetzten Richtung, doch nur so weit, daß er sie aus der Entfernung unausgesetzt im Auge behalten konnte.

Die lokale Beschaffenheit der Umgegend begünstigte seine Absicht.

Hinter der Fabrik lag bekanntlich der von einer Mauer umgebene terrassirte Garten von Elias Allenstein. Ging man diese Mauer längs der Straßenfront zu Ende, so kam man an ein Stoppelfeld, welches sich bis zur Höhe eines Bergplateaus erhob.

Werner überschritt das Stoppelfeld bis zu einer gewissen Höhe, wandte sich dann um und gab sich den Anschein, als ob er sich der Aussicht von oben erfreue.

Dadurch fiel eine längere Anwesenheit in dieser Gegend nicht auf, wenn er von irgend Jemand aus den umliegenden Gärten sollte beobachtet werden.

Im Hin- und Hergehen kehrte er aber immer wieder auf die Villenstraße zurück und warf einen Blick nach der kleinen Pforte im Zaun, welcher Allensteins Fabrikhof von der Straße trennte.

Letztere lag wie ausgestorben da, kein Mensch war zu hören noch zu sehen.

Da schlug es von den Kirchthürmen sieben.

Unmittelbar, nachdem der letzte Schlag der Thurmuhren verklungen war, hörte man den durchdringenden und anhaltenden Ton einer Glocke in der Nähe.

Auf Allensteins Fabrikhof wurde Feierabend geläutet.

Gleich darauf öffnete sich die kleine Pforte, welche Werner beinahe seit einer Stunde beobachtet hatte, und eine Menge Arbeiter strömte aus derselben hervor und erfüllte die bisher so still und einsam gewesene Straße für einige Minuten mit regem Leben.

Werner hatte den Weg längs des Feldes fortgesetzt und ließ sich, wie absichtslos von den Arbeitern überholen. Einige von denselben hatten sich der Stadt zugewandt, aber der größte Theil von ihnen verfolgte die Richtung, welche Werner eingeschlagen hatte. Der Weg führte auf dieser Seite nach einem vielleicht eine Viertelstunde entfernten Dorfe, in welchem die meisten von Allensteins Fabrikarbeitern wohnten.

So sah sich Werner bald von den Arbeitern umgeben, die mit der in der Provinz noch herrschenden Höflichkeit vor dem feingekleideten Herrn im Vorbeigehen den Hut zogen und ihm „Guten Abend" wünschten.

Werner dankte freundlich nach allen Seiten.

„Na," redete er einen der ihn Grüßenden, einen älteren solid aussehenden Mann an, „Feierabend gemacht?"

„Jawohl Herr," antwortete der Angeredete und mäßigte seinen Schritt, wodurch er neben Werner und hinter seinen rasch vorwärts schreitenden Gefährten zurückblieb, „er ist auch verdient, denn es ist ein hart Stück Arbeit, den ganzen Tag über im heißen Maschinenraum stehen zu müssen, zumal im Sommer!"

„Plage hat Jedermann," sagte Werner, „der Eine so, der Andere so."

Die Beiden gingen jetzt allein nebeneinander, da die anderen schneller gehenden Arbeiter ihnen bereits ein ganzes Stück Weges vorausgekommen waren.

„Ach gewiß," stimmte der alte Mann dem letzten Ausspruche Werners bei, „ich beklage mich auch nicht, haben es viele doch schwerer als ich, und sie murren auch nicht. Was Gott einem auferlegt, muß man tragen! Wird doch so Manchem durch Geduld und Gewohnheit sogar das Elend erträglich. Ich bin gesund, meine Alte auch, und unsere drei Söhne sind alle gut in Lohn und Brot."

„Ihr doch wohl auch?" fragte Werner.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

die Avisos „Pfeil" und „Grille", später „König Wilhelm", „Württemberg" und „Hildebrand" auf Rhede. Am Sonntag folgten dann die Panzerschiffe der ersten Division, voran das Panzerschiff 3. Klasse „Sachsen". Dasselbe hatte nur die Ankunft des vom Urlaub zurückgekehrten prinzlichen Kommandanten erwartet, um loszuwerfen. Bald darauf legte das Schiff, auf dem sich in Begleitung S. K. H. des Prinzen Heinrich auch Höchstdessen Schwester, die am Sonnabend hier eingetroffene Erbprinzessin von Meiningen, befand, im Vorhafen an. Hier brachte das Musikcorps des II. Seebataillons längseit des Schiffes ein Ständchen. Während die Kapelle konzertirte, kamen langsam die übrigen Schiffe heran und passirten nach einander die alte Schleuse, um die Rhede aufzusuchen. Dieselbe bot ein außergewöhnlich lebhaftes Bild. Die Schiffe hatten divisionsweise geankert und zwar zunächst nach See die erste und dritte, weiter nach dem Hafen zu die zweite und vierte Division mit dem Transportdampfer „Pelikan". Im Hafenbassin lag nur noch das Flotten-Flaggschiff Panzerschiff 1. Klasse „Wörth", auf welchem am Morgen die Flagge des kommandirenden Admirals gehißt worden war, und die Torpedoboots-Flottillen. Gestern Nachmittag 3 Uhr gingen „Beowulf", Frithjof", „Hildebrand", „Bayern", „Baden" und „Württemberg in See, um 3½ Uhr folgte S. M. S. „Pfeil". Die Schulschiffe dampften Abends 6½ Uhr Jade abwärts. Heute Morgen folgten S. M. S. „Sachsen" und „Wörth".

Wilhelmshaven, 20. August. Ueber das erste Konzert, welches das Wöhlbier'sche Musikcorps in Hamburg gegeben, berichten die „Hamb. Nachr." das Folgende: Im Zoologischen Garten hat gestern wieder Meister Wöhlbier mit dem trefflichen Musikcorps der kaiserlichen II. Matrosen-Division seinen Einzug gehalten. Eine wirkliche Freude gewährt es, dem Dirigenten zuzuschauen, wie er mit sicherer Hand sein Orchester leitet, jeden Einzelnen ermunternd und das Ganze beherrschend. Man weiß, wie Strauß, der Walzerkönig, dirigirt, die Füße gleichsam im Walzertacte bewegend. Hier ist es etwas Aehnliches, freilich in anderer Art, militärisch gemessen, schneidig, aber es sind doch die rhythmischen Bewegungen des Oberkörpers und man sieht – und sieht es gern — wie Körper und Geist bei der Sache sind. Ein freundlicher Empfang wurde bei seinem gestrigen ersten Wiederauftreten dem Meister zu Theil, der sein Programm mit dem Wöhlbier-Marsch, einer flotten Composition von Menge, begann und dann einen Schatz brillanter Musik seinen Gästen vorsetzte. Wir hörten die Ouverture zu Mendelssohn's „Heimkehr aus der Fremde", Beethoven's Adelaide, den Krönungsmarsch aus Kretschmer's „Folkunger", die Ouverture zum „Egmont", Farandole, Danse espagnole aus Bizet's Suite „L'Arlesienne", Toreadore et Andalouse aus Rubinstein's „Bal costumé", den zur 25jährigen Jubiläumsfeier „König Wilhelms" von Herrn Wöhlbier selbst componirten Jubiläumsmarsch, ein patriotisches Potpourri von Goldschmidt, Waldteufels oft, doch immer gern gehörten Espana-Walzer u. a. m. Die einzelnen Abtheilungen des Programms wurden durch Zugaben bereichert.

Wilhelmshaven, 20. August. Der Athleten-Klub Wilhelmshaven feierte vorgestern sein erstes Sommervergnügen (Konzert, Kraft-Produktionen, hum. Vorträge und Ball) in Raschtes Tonhalle.

Wilhelmshaven, 20. August. Bei Schluß des Blattes wurde uns gemeldet, daß in der Steinfort'schen Fabrik ein Feuer ausgebrochen sei.

Wilhelmshaven, 20. August. Im Interesse der Steuerpflichtigen unterlassen wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die festgesetzten Hebetermine für das 2. Vierteljahr 1894/95 bereits abgehalten und etwaige Rückstände zur Vermeidung von zu zahlenden Gebühren schleunigst an die zuständige Stelle abzuführen sind.

+ **Bant,** 20. August. Mit dem heutigen Tage hat in den Schulen der Gemeinde Bant der Unterricht wieder begonnen. In der Gemeinde Heppens haben die Ferien bereits vor 8 Tagen ihr Ende erreicht. — Bis zum 25. August liegen in sämmtlichen Wirthschaften zu Neubremen Listen aus, in welche diejenigen Bewohner Neubremens, welche von dem Bürgervereinsboten ihre Steuern nach Jever besorgen lassen wollen, einzeichnen können.

Aus der Umgegend und der Provinz.

e **Varel,** 19. August. Heute Abend brach in der Tischlerei des Herrn Friedrich Athen Feuer aus, das erst nach mehreren Stunden gelöscht werden konnte,

—n **Minsen,** 20. August. Der Gastwirth O. F. Oltmanns, Förrien verkaufte von den zu seiner Behausung gehörenden Ländereien ca. 6 Matten Landes an den Schlachter Th. Jürgens und Arbeiter H. Volties daselbst für 6000 Mark. — Die am 7. Juli und 2. August durch Gewitter zerstörten Gebäude zu Schillig und Minser-Norder-Altendeich sind wieder aufgebaut, sodaß sie zum Herbst bezogen werden können.

Vermischtes.

—* Hamburg, 18. August. Der Maurer Allner erschoß heute in der Altonaerstraße die verheirathete Gastwirthin Ohrt und dann sich selbst.

—* Halle, 18. August. In Sömmerda starb gestern der Königliche Geheime Kommissionsrath Franz v. Dreyse, Besitzer der bekannten Gewehrfabrik.

—* Kassel, 18. August. Der gestrige Tagesschnellzug Berlin-Kassel ist beim Passiren der Weiche kurz vor Sangerhausen entgleist. Die Maschine hat sich im Erdreich tief eingebohrt, der Packwagen und Postwagen sind umgestürzt. Die Passagiere sind sämmtlich unverletzt geblieben und begaben sich zu Fuß nach Sangerhausen, von wo aus sie einen neuen Zug benutzten.

—* Danzig, 17. August. Der Staatskommissar für das Weichselgebiet meldet: Asiatische Cholera ist durch die bakteriologische Untersuchung festgestellt worden bei einem Kätner in Gollbub, bei dem am 10. August in Draulitten verstorbenen Schiffer, bei dem in Josephkowo verstorbenen Manne und der in Paulina verstorbenen weiblichen Kranken.

—* Rostock, 18. August. Aus Güstrow wird gemeldet: Trotz der Erklärung der Direktion, daß sie die weiter zu arbeiten sich Weigernden sofort entlassen werde, setzten 200 Arbeiter der Waggonfabrik den Streik fort. Die Forderung der Direktion, aus dem Holz- und Metallarbeiterverband auszutreten, beantworten sie ablehnend.

—* Impflingen (Rheinpfalz), 17. Aug. Der 23jähr., aus Berlin gebürtige Lehrer Julius Scherer hat sich heimlich mit der 21jährigen Tochter eines Gutsbesitzers bei Impflingen verlobt; die Eltern versagten die Genehmigung und der Vater wollte die Tochter zwingen, einen Lehrer aus einem Nachbarorte zu heirathen. Das junge Paar faßte deshalb den Entschluß, gemeinsam zu sterben. In der Dienstwohnung des Lehrers wurden Scherer und seine Braut am Mittwoch Morgen erschossen aufgefunden.

—* Breslau, 17. August. Die „Schles. Ztg." meldet aus Forst: In der Nachbarstadt Triebel schlug heute der Blitz in das Waarenhaus des Kaufmanns Schönian. Das in einem Schuppen befindliche Pulver explodirte und sprengte das Gebäude in die Luft. Die benachbarten Häuser wurden beschädigt.

—* Beuthen i. Oberschl., 17. August. Wegen des sozialdemokratischen Krawalls in Bielschowitz werden fortdauernd neue Verhaftungen vorgenommen. Bis jetzt wurden 24 Personen verhaftet; ihre Aburtheilung soll im September in einer außerordentlichen Schwurgerichtsperiode erfolgen.

—* Wien, 17. August. In dem kroatischen Kurorte Rußkberg wurde die rumänische Bojarin Sida Angliserin von einem jungen Manne, der sie mit Anträgen verfolgt hatte, bei einem Spaziergang im Walde erstochen. Der Mörder verweigert jede Auskunft und nennt sich nur „Caserio."

—* Wien, 18. August. Die Meldung, daß in Bielitz 8 Soldaten an Cholera erkrankten, ist dahin richtig zu stellen, daß in Bielitz 6 Soldaten unter verdächtigen Symptomen erkrankt sind; bei zwei der Erkrankten wurde Ruhr konstatirt, bei den übrigen vier ist das Ergebniß der bakteriologischen Untersuchung noch unbekannt.

—* Fiume, 18. August. Der am Montag Abend in den Magazinen ausgebrochene Brand dauert trotz der ununterbrochen arbeitenden acht Dampfpumpen fort. Der Verkehr am Freihafen ist erschwert. Der Einsturz aller noch stehengebliebenen Mauern wird befürchtet. Der Wein in den angrenzenden Magazinen ist in Folge der großen Hitze verdorben.

—* Amsterdam, 18. August. Hier ist heute eine Choleraerkrankung vorgekommen. Aus Haarlem wird eine Erkrankung und ein Todesfall, aus anderen Städten ebenfalls eine Erkrankung und ein Todesfall gemeldet.

—* Freundliche Worte. Pascal sagt von den freundlichen Worten: Sie sind leicht und angenehm auszusprechen, sie verletzen und verwunden nicht und haben noch nie etwas Böses angestellt. Sie kosten nichts und vermögen doch so viel. Sie sind eine Stütze für Gemüth und Herz. Sanfte Worte machen unsere Seelen sanft, aber zornige Worte gießen Oel ins Feuer, daß es nur noch heißer wird. Durch freundliche Worte werden die Menschen freundlich gestimmt. Kalte Worte gefrieren die Herzen zu, und böse Worte versengen sie; bittere Worte rufen Bitterkeit, und haßerfüllte Worte rufen Haß hervor. Heutzutage wird so viel gesprochen, daß es wohl wünschenswerth wäre, auch den freundlichen Worten ein gutes Plätzchen anzuweisen. Es giebt so viel leere, müßige Worte, so viel rasche, trotzige, dumme, inhaltslose Worte. Wie ein schönes Bild ins Auge fällt, so fallen freundliche Worte in die Seele und zaubern dort ein liebliches Bild hervor. Sie besänftigen, beruhigen und trösten und vertreiben böse, düstere und übelwollende Gefühle. Noch haben wir nicht angefangen, freundliche Worte in dem Maße zu gebrauchen als wir es thun sollten.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Berlin, 20. August. Die Zusammenziehung der Flotte für die vom 13. bis 20. September stattfindenden Kaisermanöver geschieht nicht, wie geplant war, in Neufahrwasser, sondern an anderen, noch zu bestimmenden Punkten der Ostsee.

Wetterbericht für die Nordseehäfen

vom Sonntag, den 19. August 1894, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm	Wind. Richtung rechtweisend.	Wind. Stärke 1–12	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang. 0 = schlicht. 9 = äußerst hoch.
Queenstown	761,0	W	3	bedeckt	14	
Aberdeen	763,5	W	1	do.	12	
Great Yarmouth	762,2	NNW	2	wolkig	13	
St. Matthieu bei Brest	769,1	WNW	2	do.	14	2
Hurst-Light (Needles)	762,4	W	2	bedeckt	15	
Helder	762,2	WNW	1	halb bedeckt	14	1
Borkum	760,2	SSW	2	wolkig	13	3
Hamburg	760,8	WSW	4	do.	12	
Sylt (Keitum)	758,8	NW	1	do.	14	
Skagen	757,8	N	1	heiter	15	0
Skudesnaes	755,0	NNO	2	bedeckt	14	1

Uebersicht der Witterung:

Minima 750 Bottnischer Busen, unter 755 westlich Hebriden. Maxima 769 Biskajasee. Kanal mäßige westliche, deutsche Küste mäßige südwestliche Winde. Wetter veränderlich, kühl, Fortdauer der veränderlichen Witterung und Auffrischen der westlichen Winde wahrscheinlich.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Beobachtungs- Zeit.	Luftdruck [auf 0° reducirter Barometerstand]. mm	Lufttemperatur. °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind [0 = still, 12 = Orkan] Richtung.	Wind Stärke.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Grad.	Bewölkung Form.	Niederschlagshöhe. mm
Aug. 19	2,30 h Mt.	759.3	15.2			WNW	2	9	ci, cu	—
Aug. 19.	8,30 h Ab.	759.2	11.6			WNW	1	8	ci-cu, cu-str	0.9
Aug. 20.	8,30 h Mr.	752 6	12,4	11.4	6 6	SO	3	10	ni	4.0

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 21. August: Vorm. 3,38 — Nachm. 3,47.

Bekanntmachung.

Der südlich der Neuen Wilhelmshavener Straße belegene Theil des Netzerweges ist wegen Umpflasterung bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt.

Bant, den 18. August 1894.

Der Gemeindevorsteher.
Meentz.

Schaar-Markt betr.

Die Plätze der Buden, Tische 2c. auf dem diesjährigen am 26. und 27. Aug. abzuhaltenden Markte sollen am

Mittwoch, den 22. August, Nachmittags 3½ Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist bei der Pachtung baar zu entrichten.

Neuende, den 16. August 1894.

Oetken, G.-V

Steckbrief.

Gegen den am 6. Dezember 1878 zu Rodenkirchen geborenen Bäckerlehrling **Johann Georg Wilhelm Meyer** ist wegen Verdachts zweier Vergehen gegen § 246 des St.-G.-B. die Untersuchungshaft verhängt.

Ich ersuche um Verhaftung, Ablieferung in das nächste Amtsgerichtsgefängniß und Nachricht.

Signalement: Alter: 15 Jahre, Statur: klein, Gesicht: mager und blaß, Haar: dunkel, Kleidung: vermuthlich abgetragener, schwarzer, auffallend langer Gehrock, gestreifte Hose, schwarze Zeugschuhe und grauer Filzhut.

Jever, 13. August 1894.

Der Amtsanwalt.
Dr Köster.

Zu vermiethen

auf sofort oder später zwei **Treibhäuser.** Näheres bei Herrn **W. Schlüter,** Roonstr. 93.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Dienstag, den 21. d. M., Nachm. 2½ Uhr anfangend,

im Saale des Herrn Restaurateur Kliem hierselbst, Neuestraße 2:

2 Sopha, 2 Sophatische, 2 Kleiderschränke, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Eimerschrank, 2 Korblehnstühle, 1 Dtzd. Rohrstühle, 2 Sessel, 2 Waschtische, 4 Bilder, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle, 1 Reisekoffer, Porzellan- und Glassachen, sowie 2 Mille Cigarren

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Die Möbel befinden sich in sehr gutem Zustande.

Wilhelmshaven, den 18. Aug. 1894.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Hausverkauf.

Ein an der Börsenstraße hierselbst belegenes

Hausgrundstück

ist theilungshalber zum 1. November d. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe ist zu jedem Geschäft geeignet, da auch genügende Hintergebäude vorhanden sind. Der größte Theil des Kaufpreises kann im Immobile stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, 20. August 1894.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Zu vermiethen

zum 1. Nov. zwei **Unterwohnungen.**
Lothringen 37.

Anzuleihen gesucht

auf ein an der Bismarckstraße hierselbst belegenes Hausgrundstück ein zur **1. Stelle** einzutragendes Darlehn von

Mark 4500

zum 1. September ev. 1. Oktober 1894. Die Gebäude sind mit Mk. 12 376 gegen Feuersgefahr versichert und von einem Nutzungswerthe von 879 M. zur Gebäudesteuer veranlagt. Nähere Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, den 20. Aug. 1894.

Rudolf Laube.

Zu belegen auf pupillarisch sichere Hypotheken Kapitalien in beliebiger Höhe von

5—10000 M.,

sowie ein Posten von

1800 Mk.

Heppens, 15. August 1894.

H. Reiners.

Häuser-Verkauf.

Unter meiner Nachweisung sind verschiedene schöne

Geschäfts- u. Wohnhäuser,

auch **Wirthschaften** bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

H. J. Hemmen,
Königstraße 11.

Zu vermiethen

eine **Etagenwohnung** in einem Hause an der Bismarckstraße, bestehend aus 3 Stuben, 1 Küche, 1 Speisekammer, nebst dazugehörigem Keller- u. Stallraum, gemeinschaftlicher Waschküche und dito Trockenboden, zum 1. November 1894. Wasserleitung ist vorhanden. Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, den 18. Aug. 1894.

Rudolf Laube.

Zu vermiethen

zum 1. November die **Balkon-Wohnung** Roonstraße 75, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Zubehör und eine **Wohnung** Wilhelmstraße 9, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Zubehör und etwas Garten. Beide Wohnungen passen vorzüglich für unverheirathete Offiziere.

F. Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermiethen

eine **Etagenwohnung** zu 1400 Mk., auch getheilt, sogleich oder später. Desgleichen eine **Etagenwohnung** zu 1100 Mk., auch getheilt, auf 1. Oktober. Desgleichen zwei **Wohnungen à** 550 Mk., parterre, auf 1. September resp. 1. November, Wallstraße 8 und 9 in den Gräfl. v. Lüttichau'schen Häusern. Näheres bei

Albert Thomas.

2–3 gut möbl. Zimmer mit Burschengelaß miethfrei.

Frost, Ecke Holtenauer- u. Lornsenstr. 69
Kiel.

Zu vermiethen

eine **Wohnung** im Hause Börsenstraße 35, bestehend aus 2 Wohnstuben, 2 Schlafstuben, 1 Küche, nebst dazugehörigem Stall und 1 Stück Gartenland, auf sofort ev. zum 1. September d. J. Die Wohnung befindet sich in sehr gutem Zustande. Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, 18. August 1894.

Rudolf Laube.

Zu vermiethen

die **1. Etage** mit Balkon, möblirt oder unmöblirt, zum 1. Oktober.

Frau **Frisse,** Roonstr. 80.

Zu vermiethen

zum 1. September oder Oktober eine freundl. trockene **Etagenwohnung.**

H. T. Ewen.

Zu vermiethen

eine 4räum. **Wohnung** mit Wasserleitung und Keller zum 1. September oder später. Preis 190 Mk.

M. Weiske, „Flora".

Zu vermiethen

eine große 6räumige **Etagen-Wohnung** mit abgeschlossenem Corridor, Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten z. 1. Nov. oder später. Näheres

Bismarckstr. 25 am Park.

Zu vermiethen

zum 1. September oder später eine schöne 4räumige **Wohnung** mit abgeschlossenem Corridor, Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten an ruhige Bewohner. Näheres

Bismarckstr. 25 am Park.

Zu vermiethen

zum 1. September oder später mehrere **Parterre- und Etagen-Wohnungen** an der Müller- und Margarethenstraßen-Ecke.

Zu erfragen daselbst.

Die zur Zeit von Herrn Oberfeuermeister Bornowsky benutzte

Wohnung

im Commissionshause habe zum 1. Oktober oder früher miethfrei. Miethpreis 350 Mk. p. a.

H. Begemann.

Seiden-

Stoffe **direkt aus der Fabrik** von
von Elten & Keussen in Crefeld,
in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte, Plüsche und Velvets. Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten.

Zu vermiethen

ein kl. **möbl. Zimmer** f. einen j. Mann.
Kasernenstraße 1, 2 Tr.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu vermiethen

eine **möbl. Stube** nebst Schlafstube. Aussicht nach dem Park.
Bismarckstr. 22, 1 Tr.

Heu=Verkauf.

Habe 200 Hausen

Altlandsheu

zu verkaufen.

B. O. Abrahams Söhne,
Accum.

Zu verkaufen

eine gute milchgebende **Ziege** mit einem Quantum **Heu.**
Oltmanns,
Heppens, Einigungsstr. 21.

Gut erhaltenes

Piano

zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. N.** a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

ein Fuder **Sandheu,** in Hocken stehend.
Hirsch, Mariensiel.

Zugelaufen ein kleiner

Mopshund.

Tonndeich, Schmidtstr. Nr. 8, I. Et.

Ein Mädchen

für den Vormittag gesucht.
Königstraße 37a, III.

Gesucht

krankheitsh. auf sof. ein erf. **Mädchen.**
Ed. Janssen, Grenzstr. 10.

Erfahrene nicht zu junge

Kupferschmiede=Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
C. Aug. Schmidt Söhne,
Hamburg=Uhlenhorst.

Gesucht

eine **Frau** zum Weißbrodaustragen für feste Kundschaft.
G. Hohn.

Zwei tüchtige Dienstmädchen

suche ich bei hohem Salair z. 1. September für das Werft=Speisehaus.
C. J. Arnoldt.

Eine in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahrene junge **Wittwe** sucht Stellung als

Haushälterin.

Gute Behandlung erwünscht. Off. unter G. 100 an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht

ein **Mädchen** oder **Frau** zum Wäschespülen.
P. Eckstein, Dampfwäscherei, Oldenburgerstraße.

Gesucht

zu Anfang September eine saubere **Aufwartefrau.** Näheres bei Frau **Hirsch,** Kronenstr. Nr. 1.

Gesucht

zum 1. Sept. od. später ein in allen häuslichen Arbeiten erf. **Mädchen.**
Frau Int.=Sekretär **Hitzegrad,**
Kaiserstraße 73.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als geübte

Plätterin

in und außer dem Hause.
Neue Wilhelmsh. Straße Nr. 69.

Verloren

ein **Medaillon** in Buchform mit 6 Photographien. Es wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Heinr. Dirks,

Schiffs=Ausrüstungs=Geschäft,
Hamburg,
Verbindungsbahn 4, II.

Für Münzsammler!

Seltene Thaler und Doppelthaler, sowie antike Münzen sind stets zu haben.
Marktstr. Nr. 31, part.

!Rüstringer Hof!

Halte meinen elegant eingerichteten

Gesellschafts-Saal

mit einer guten Bühne

für Hochzeiten und sonstige Vergnügungen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Th. Frier,
Ulmenstraße 1.

Steppdecken

aus glattem und bedrucktem Kattun, baumwoll. Satin, Zanelle, Wollsatin, Seide.

Steppdecken

für Kinder=Bettstellen,
Größe 100/130 und 100/150.

Steppdecken

für Kinderwagen,
Größe 60/80 und 75/90.

Steppdecken=Converts

empfehlen

Wulf & Franckfen.

Kinder-wagen

größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Empfehle:

Laxton's Noble-Erdbeeren,

staunenerregende frühreifende Sorte mit großen apfelförmigen carmoisinrothen Früchten. **Im ersten Jahre schon von riesigem Ertrage.** Drei bis vier Pfund an einer Pflanze nichts Seltenes.

G. Stephan,

Kunst= u. Handelsgärtnerei,
Ostfriesenstr. 28 u. 69, am Park.

NB. Meinen geehrten Kunden, die sich von Obigem überzeugt u. Pflanzen bestellt haben, zur Nachricht, daß jetzt mit der Anlage begonnen werden kann.

Habe Birnen

zu verkaufen.

D. Backhaus Ww.
Sandersalzengroden.

Touristen=hemden

aus Parchend und Flanell in den neuesten Mustern.
(Auch in Knabengrößen vorräthig.)

Wulf & Franckfen.

Gepökeltes

Kleinfleisch

à Pfd. 10 Pfg.

empfiehlt

Anton Wohl.

Burg Hohenzollern.

Dienstag, den 21. August, Abends 8¼ Uhr:

Oeffentlich. Vortrag.

Thema:

Die wahren Ursachen der grossen Bewegung in unserer Zeit.

Zutritt frei. **O. Hofmann.**

Höheres technisches Institut

Cöthen

(Herzogth. Anhalt.)

Studienzweige: **Maschinentechnik und Elektrotechnik, technische Chemie und Hüttenwesen, Ziegeleitechnik und Keramik.**

Beginn des Wintersemesters: 20. October.

Programme und Semesterberichte werden auf Wunsch kostenlos durch das Secretariat zugesandt.

Das Curatorium: Bürgermeister Schulz. **Der Direktor:** Dr. Edgar Holzapfel.

Eine Ladung bester

Brandenburger Kartoffeln,

sogenannte Schneeflocken, sind eingetroffen und empfehle ich solche als vorzügliche, mehlreiche und schmackhafte Waare.

B. Wilts.

Haaraustall — wie solchem vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, wie **unreiner Teint, (Mitesser ꝛc.)** zu beseitigen — gesunde und weiße Zähne zu erlangen und zu erhalten sind, darüber giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Schönheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung Apother **Georg Kühne's** „Rathgeber für Schönheitspflege". **Gratis** zu erhalten in Wilhelmshaven bei **Emil Schmidt,** Roonstraße 84.

Daselbst Niederlage von **Kühne's** Präparaten zu Originalpreisen, sowie bei **Georg Kühne Nacht.** in **Dresden-Striesen.**

Für zahnleidende Frauen und Kinder

bin ich an Wochentagen von 1—7 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Frau *Alwine Kruckenberg,*
Roonstr. 75b, part. links.

Den geehrten Bewohnern von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich die

Annahme für die Wollwaarenfabrik von Günther & Noltemeyer in Hameln

auf vielseitiges Anfragen wieder angenommen habe. Es werden angefertigt Teppiche (Plüsch, Allemannia, Tapestry, Niederländer Haargarn), Schlaf= und Pferdedecken, Läuferstoffe, Sopha=Aufleger, Bettvorlagen, Tischdecken.

Damenstoffe, Kammgarn, Cheviot, Ronda=Beige, Jaquards, schwarzen Cachemir, Joupon, Beiderwand, Mantelstoffe u. s. w. Herrenstoffe, Buxkin, Kammgarn, Cheviot, Flanelle u. s. w.

Durch die vergrößerten und verbesserten Einrichtungen der Fabrik bin ich der Ueberzeugung, einen Jeden vortheilhaft bedienen zu können. Auch bin ich gerne bereit, Muster zur Ansicht vorzulegen und nähere Auskunft zu ertheilen.

J. H. Eilers,

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt,
Wallstraße 5.

Die Schuhwaaren der Firma Siegmund Oß junior, Marktstraße 29, sind größtentheils handgearbeitet, andernfalls aus den ersten Fabriken bezogen, und sind so solide und dauerhaft, wie das beste, fertig gekaufte Schuhwerk nur sein kann. Die Preise sind sehr niedrig bemessen, und ist etwaiges Abdingen von vornherein vollständig ausgeschlossen.

Sie finden eine bedeutende Auswahl in starken Kinderschuhen, besonders für alltägliche Zwecke.

Kleingehacktes Kiefern= u. Eichen=

Brennholz.

Cubikmeter 7 Mk. frei ins Haus,
empfiehlt

H. Begemann.

Besten Ostfries.

weißen Käse,

sowie auch

Kümmelkäse

billigst.

Wilh. Albers
Altestraße 6.

Bäcker-Innung Wilhelmshaven.

Dienstag, den 21. August,
Abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Herrn O. Eilers, Elsaß.

Tagesordnung:

1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Hebung der Beiträge.
3) Wahl eines Sprechmeisters.
4) Verschiedenes.

Der Obermeister.

Beamten=Vereinigung.

Die bestellten **Kohlen** sind eingetroffen. Abfuhr sofort.

Der Schriftführer.

Tanz= u. Anstands=Unterricht

im Saale des Herrn W. Borsum.

Den geehrten Herrschaften mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß mein diesjähriger Unterricht am

Mittwoch, den 29. August,

für Kinder Nachmittags von 5½ bis 7 Uhr, für Damen von 7—8 Uhr und für Herren von 8½—10 Uhr Abends beginnen wird.

Anmeldungen nehme ich täglich Nachmittags von 6—7 Uhr im Hotel des Herrn Borsum entgegen.

Hochachtungsvoll

H. von der Hey.

NB. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich für Gesellschaften, Vereine usw. Unterricht in **Menuet à la reine et Gavotte Quadrille** (neuester Hoftanz) ertheile.

D. O.

Einladung.

Sonnabend, den 25. August,
findet im neuen Saale des Herrn Schladitz, Bismarckstraße 5, ein

Tanzschülerkränzchen

statt. Frühere und jetzige Schüler werden zur Wiederholung von Kontre und Quadrillentänzen ꝛc. freundlichst gebeten.

Einführungen gestattet.

Entree frei.

Turrey,
Tanzlehrer.

Neue Salz=Gurken

empfiehlt billigst

Wilh. Oltmanns.

Von dieswöchtl. frischen Zufuhren off. i. strammer Packung u. bester Sortir.:

superior Emder Vollheringe
(Inhalt p. Tonne 650/700 Stück)

per	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32 Tonne
Mk.	32	18½	10	5½	3½	2½

prima Emder Vollheringe
(Inhalt per Tonne 800/850 Stück)

per	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32 Tonne
Mk.	27	16	8¾	5	3¼	2¼

ab hier gegen Nachnahme.

Caviar. — Sardellen.

P. W. Wessels Wwe., Emden.

Von der Reise zurück.

Dr. Thye, Bismarckstr. 19.

Geburts-Anzeige.

Gestern Nachmittag wurde uns ein gesunder prächtiger **Junge** geboren.
Wilhelmshaven, den 20. Aug. 1894.
Feldwebel **H. Dierks**
und Frau, Adelheid geb. Böhmer.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonnabend Morgen mein letztes Kind, meine liebe Tochter

Marie

im Alter von 6 Monaten verstorben ist. Um stille Theilnahme bittet

H. Vosteen.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, neue Wilhelmshav. Straße 19, aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg